Magazin
Nr. 2-2021

akzente

Glaube

Ferien und Seminare
CVJM Zentrum Hasliberg

Woran glaubst Du?

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Vor dreiviertel Jahren haben Sie das letzte akzente erhalten. Die Welt hält im Corona-Chaos noch immer den Atem an. Vieles was in den letzten Monaten diskutiert, in den Medien geschrieben und auf den sozialen Netzwerken geteilt worden ist, ist zu einer Glaubensfrage geworden. Schon 1980 sang Peter Maffay: «Woran glaubst Du? Welchem Herrn dienst du?...» Man könnte einfacher die Frage stellen: «Wem glaubst Du? Wem dienst du?». Huldigen wir den Medien oder den alternativen Medien, den sozialen Netzwerken, der Politik und Wissenschaftlern, den Querdenkern oder Augen-Verschliessern? Lassen wir uns von Dafür- oder Querdenkern vor den Wagen spannen und investieren wir plötzlich Zeit und mehr, um irgendeiner Denkweise zum «Erfolg» zu verhelfen? Wir werden plötzlich Diener einer Sache, dafür oder dagegen, mit vollem Engagement.
Spannend, Peter Maffay fragte in seinem Lied: Welchem Herrn oder anders gesagt, welcher Sache dienst du? Nur präzisierte er dann auch gleich: «Ist`s der Teufel oder Gott, dem du dein Herz verschrieben hast?» Und hier kommen wir nun wohl zum Kern der Sache, die ich gerne aus meinem persönlichen Erleben hier im CVJM Zentrum betrachten möchte.
Sorgen rund um die Existenz, welche der Corona-Massnahme ist für uns nun gewinnbringend und welche, ich würde fast sagen, tödlich? Unter welchen Umständen können wir den Betrieb wieder öffnen oder wann sollen, müssen wir wieder schliessen? Diese Fragen, die wurden tatsächlich manchmal zu «Glaubens»-Fragen, aber weniger im Sinne der Überzeugung als im Sinne: Glaube ich, dass Gott mein bzw. unser Versorger ist? Wenn er in der Bibel sagt | Matthäus 6, 25 und folgende Verse: „Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um Essen und Trinken zum Leben und um die Kleidung für den Körper. Das Leben ist doch wichtiger als die Nahrung und der Körper wichtiger als die Kleidung. Schaut euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht und haben auch keine Vorratsräume, und euer himmlischer Vater ernährt sie

doch. Und ihr? Ihr seid doch viel mehr wert als diese Vögel! Wer von euch kann sich denn durch Sorgen* (* oder endlosen Diskussionen) das Leben auch nur um einen Tag verlängern?"

Da ist Glaube gefragt, aber was für ein Glaube? Ein kleiner Glaube an einen grossen Gott, oder ein grosser Glaube an einen «kleinen» Gott. Nun, ich musste lernen, dass es nicht um meinen Glauben an sich geht, sondern um das an was ich glaube. Ein kleines Beispiel: Ich stehe vor einem zugefrorenen See mit einer ganz dünnen Eisschicht, ich kann einen noch so grossen Glauben haben, wenn ich darüber gehe, werde ich doch einbrechen, da hilft alles glauben nichts. Oder ich stehe vor einem See mit einer mächtigen Eisschicht, wenn ich auch zitternd und zagend darüber gehe, man muss mich vielleicht sogar fast darauf schieben, das Eis trägt und ich komme auf der andern Seite gut an. Was hat mich nun sicher über den See gebracht,... mein Glaube? Nein! Ja was dann? Der Glaube an die Wahrheit. Und die Wahrheit war, dass die Eisschicht trägt. Nur wenn Glaube und Wahrheit zusammenkommen, dann kann ich tatsächlich plötzlich «sorgenfrei», wie in diesem Bibeltext gesagt, durchs Leben gehen. Denn Eines hat unser Gott schon lange bewiesen: Er ist die Wahrheit und das Leben... Die Bibel | Johannes 14,6 und auf dieses Fundament will ich meinen Glauben abstützen.

Wie bin ich dankbar geworden in den vergangenen Monaten, dass ich mich von diesen Diskussionen um Wahrheit und Richtig oder Falsch distanzieren konnte. Wie bin ich dankbar geworden zu erleben, wie ER uns bis jetzt durch dieses Jahr 2021 gebracht hat. Wie bin ich dankbar zu wissen, dass ER auch das Jahresende kennt, ER weiss es auf den Rappen genau was in unserer Kasse fehlt, wir können es nur schätzen, denn wir haben keine Ahnung wie die nächsten Monate mit Zertifikat verlaufen werden. Wie bin ich dankbar, Sie liebe Leserinnen und Leser hinter uns zu wissen, wie Sie uns mit Gebet und Geld, mit Telefonaten und Mails in diesen Monaten unterstützten. Dies hat mir und uns, da spreche ich vom ganzen Team, geholfen immer wieder an der Wahrheit, dass ER unser Versorger ist, festzuhalten, selbst wenn der Glaube zu schwinden drohte.

Danke vielmal für Ihre Unterstützung!

Herzlichst Ihr Beat Beutter

Generalversammlung Pfingsten 2021

Es war schön wieder im Zentrum zu sein! Pfingsten 2021 als kleines Fest mit grosser «Wiedersehensfreude» für 27 Vereinsmitglieder!

Am Sonntag feierten wir einen langen Pfingstgottesdienst. Der sonnenbeleuchtete Saal war von Sylvia schön geschmückt und Ruth Walker hatte ansprechende Lieder ausgesucht, denn wir durften ja wieder singen! Wir machten uns Gedanken zu den vergangenen Monaten. Die Sprache der Psalmen konnte vieles ausdrücken und die einzelnen Vorstandsmitglieder lasen jeweils den Psalm vor, der ihnen in der letzten Zeit wichtig geworden war. Dann gab es die Möglichkeit einen eigenen Psalmsatz aufzuschreiben. Die verschiedenen Sätze und Stichworte wurden zu unserem Pfingstpsalm formuliert. (wird in der Ausgabe 3/21 als Beilage abgedruckt)
Beat berichtete aus dem Zentrum und wir konnten für die Leitung und alle Mitarbeiter beten.
Ein kleiner Postenlauf gab Gelegenheit für Fragen zu verschiedenen Themen und dazu, in die Stille der Kapelle einzutauchen. Die Kollekte von 500.- ermöglicht Beat den Meditationsweg wieder herzustellen.
Nachmittags war der Himmel strahlend blau! Eine Wandergruppe ging auf die Hundsmatte, es gab Bogenschiessen mit Familie Strässler, Boccia oder einfach «sein» und den schönen Tag geniessen.
Schön war es, die neuen leitenden Mitarbeiter kennenzulernen: Tom Tschopp (TD) und seine Familie, Theresa Fricker (Service) und Seraina Gerber (Hauswirtschaft).
Mit Taizéliedern liessen wir die Tage auf dem Sonnenplatz ausklingen; mal mit anrollender Regenwand, aus der dann grosse Tropfen und bald Hagel prasselten, mal mit leuchtendem Abendrot der Engelhörner.

Montagmorgen hatte Zeit für Spiele oder Gespräche. Dann machten wir uns wieder auf den Weg – erfüllt von den schönen Tagen und mit Hoffnung und Zuversicht fürs Zentrum. Es ist in guten Händen und im Sommer kommen hoffentlich die Gäste, die diesen schönen, gesegneten Ort geniessen können.

Elfriede Junghans, Vorstand

Jahresbericht 2020

Leider tönt der Anfang des Jahresberichtes 2020 fast gleich wie der Beginn der Ausgabe 2019: «Beim Verfassen dieses Berichtes stecken wir mitten in der Corona-Krise». Natürlich hoffen wir alle, dass wir im nächsten Jahresbericht dann nur noch einen Rückblick halten werden. Aber wie ist es dem Cevi Zentrum im 2020 ergangen? Tatsächlich durften wir ein bewegtes Jahr erleben:

Guter Beginn

Der Start ins Jahr war gelungen: Buchungsmässig war der Januar sehr gut, der Februar etwas verhalten, doch ab März sollte es dann so richtig losgehen. Wir waren sogar schon auf der Suche nach weiterem Personal, denn Ende Februar zeichnete sich ein überdurchschnittliches Jahr ab, was uns sehr motivierte. Zusammen mit der Buchhaltung planten wir schon eine Anpassung des Budgets nach oben. Wir nahmen anfangs März immer noch Buchungen entgegen, obwohl an anderen Orten schon Stornierungen durch die sich ankündende Pandemie im Gange waren. Mitte März war dann aber Schluss, und innerhalb von 48 Stunden waren alle Anlässe bis zum Sommer storniert …

Technische Herausforderungen

Froh waren wir, dass vieles an der Technik in den vorhergehenden Jahren angepasst und erweitert worden war; so durften wir uns dieses Jahr auf eine zuverlässige Infrastruktur verlassen, was sich in der Betriebsrechnung positiv ausdrückte. Es gab keinerlei Unvorhergesehenes und auch nichts Dringendes, was nicht auf bessere Zeiten hätte verschoben werden können.

Mitarbeiterschaft

Anfangs Jahr waren wir zwar dankbar, dass die wichtigsten Stellen besetzt waren, aber wir machten uns trotzdem Gedanken, wie wir das Jahr bewältigen sollten. Der Lockdown im Frühjahr und dann wieder ab 22. Oktober, als der Kanton Bern als erster Kanton die Gruppengrössen auf 15 Personen reduzierte, veränderte die Situation und war für das ganze Team emotional sehr herausfordernd, aber im Endeffekt auch ermutigend. Wir wuchsen zusammen, lernten einander und unsere emotionalen Grenzen besser kennen. Diejenigen die auf dem Gelände wohnten, trafen sich regelmässig zur Tagesandacht und zu gemeinsamen Arbeiten rund ums Haus. Wir durften das, weil wir als WG-ähnliche Gemeinschaft gelten.

Ergänzt wurden wir immer wieder durch Menschen, die während des Lockdowns mal für ein paar Wochen Tapetenwechsel brauchten und hier ins Zentrum kamen. Ansonsten war es sehr still im Zentrum. Nach dem Lockdown im Juni war der Neustart dann sehr anspruchsvoll: Wir stellten zusätzliche Mitarbeitende ein,

Umbau Spielzimmer

denn die Hygieneaufwände bei der Reinigung und das zeitversetzte Essen im Service liessen die Arbeitszeiten in die Höhe schnellen. Als sich dann Ende Oktober abzeichnete, dass nicht so schnell mit Lockerungen gerechnet werden konnte, waren wir dann gezwungen, uns von den zusätzlichen Mitarbeitern wieder zu trennen. Dankbar sind wir dabei, dass es nur eine echte Kündigung benötigte. Für alle anderen Mitarbeitenden inkl. unsere

Lehrtochter durften wir innerhalb von zwei Monaten eine Nachfolgelösung finden. So ist unser Team dann auf Ende Jahr um 5 Personen geschrumpft.

Umbau Hasengehege

Unsere Stellen waren per Ende 2020 folgendermassen besetzt: Rezeption: Natascha Thöni 100% / Küche: Hampi Javet und Jörg Kunze je 60% / Hauswirtschaftsleitung: Seraina Gerber 100% / Hauswirtschaft: Dora Wilhelm 30% und Cornelia Fuhrer 20% / Serviceleitung: Theresa Fricker 100% / Technischer Dienst: Patrice Liechti 100% / Praktikant: Benjamin Zürcher 100% / Freiwilliger Mitarbeiter: Geri Widmer. Leitung: Sylvia und Beat Beutter 100%.

Eigene Programmangebote und Gästegruppen

Nur gerade drei unserer bewährten Anlässe konnten im vergangenen Jahr durchgeführt werden. «Snow&Dance», «aussichtsreiche Sommerferien» und die «Familienferienwoche» im Herbst.

Alle drei waren sehr gut gebucht und wir durften diese auch als echten Segen erleben. Dankbar waren wir, dass das neue Angebot «Aquarellmalen» so gut Anklang gefunden hat, sodass wir dies für 2021 sofort wieder ins Programm genommen und sogar erweitert haben. Alle anderen eigenen Anlässe fielen den vielen Einschränkungen für Gruppengrössen zum Opfer.

Die externen Gästegruppen, welche in den Sommer- und Herbstmonaten hier waren, waren alle etwas kleiner; was vor allem den Raumkapazitäten und auch einer gewissen Unsicherheit der Gäste geschuldet war.

Wirtschaftliche Situation

Der Jahresabschluss 2020 schliesst ab mit einem Verlust von CHF 82'048.– und damit nur um ca. CHF 10'000.– schlechter als das Vorjahr. Dies bei Abschreibungen von CHF 58'622.–. Dies ergibt einen betrieblichen Mittelabfluss (negativer Cashflow) von ca. CHF 24'000.–. Angesichts der gegenüber dem Vorjahr um 22% tieferen, coronabedingten Gästezahlen ein erstaunlich gutes Resultat. Dieses lässt sich auf drei Faktoren zurückführen:

Dem hohen Spendenaufkommen

Mit CHF 249'034.– Spenden sind wir 40% über dem Mittelwert der letzten 5 Jahre! Unsere Spenderinnen und Spender sind sich bewusst, dass das Zentrum gerade in diesen Zeiten die Unterstützung besonders braucht. Dafür gebührt ein riesen Dank!

Den staatlichen Unterstützungsleistungen

Das Zentrum durfte in den schlechten Monaten und Wochen Kurzarbeit geltend machen und entsprechende Beträge beziehen. Aber entgegen der landläufigen Meinung deckt Kurzarbeit nur einen Teil der Kosten ab; ein geschlossener Monat führt trotzdem zu Lohnkosten von ca. CHF 35'000.–, obwohl z.T. vakante Stellen nicht oder noch nicht besetzt wurden. Zusammen mit den laufenden Sachaufwänden ergibt das pro Monat ein Verlust von gut CHF 50'000.–.

Der Belegung in den «guten» Wochen

Bis zur ersten Märzhälfte, Mitte Juni bis Mitte August und teilweise der Herbst war die Belegung im Zentrum befriedigend bis teilweise sehr gut. Insbesondere das Hotel Engelhorn war in den Wochen vom 22. Juni bis 15. August zu 95% belegt!

Da wir ins Jahr 2020 mit der berechtigten Hoffnung auf ein gutes Ergebnis gestartet sind, stellt sich die Frage, wie das Resultat wohl ohne Corona ausgefallen wäre. Ein Hinweis darauf geben die 8000 Übernachtungen, die im Lauf des Jahres storniert wurden. Mit diesen

Übernachtungen wären wir – inkl. Bereinigungen von Doppelbuchungen – gegen 20% über dem Schnitt der letzten 5 Jahre gewesen! Diese Zahl ist definitiv ein Hoffnungszeichen für die Zukunft, aber leider noch ohne direkte Wirkung auf das Portemonnaie.

Somit ist das Jahr 2020 definitiv ein Ausnahmejahr, das aber nur indirekte Aussagen über die zukünftige, wirtschaftliche Situation des Zentrums erlaubt. Vieles wird davon abhängen, wie die potenziellen Gäste sich nach der Pandemie verhalten werden. Wird der (erzwungene) Trend für Ferien im eigenen Land anhalten? Die guten Wochen im Jahr 2020 haben aufgezeigt, was im Zentrum nach wie vor möglich ist!

Vorstand

An unserer ersten Sitzung Mitte Januar 2020 auf dem Hasliberg, diskutierten wir zuversichtlich das Vorgehen, betreffend der längerfristigen Zukunft des Zentrums. Damals ahnten wir noch nicht, dass diese Thematik mit der Pandemie an Wichtigkeit zunehmen wird. Als erstes suchten wir nach möglichen Personen, die uns in diesen Fragen helfen können. Daraus entstand die Arbeitsgruppe mit dem Titel «Tragbarkeit Finanzen/Verschuldung». Im weiteren Prozess während des Jahres zeigten sich vermehrt grundlegende Fragen. Daraus entstand die Idee mit interessierten Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen ins Gespräch zu kommen, um ein mögliches Zukunftsbild zu erarbeiten. Dieses Vorgehen soll ab Mitte 2021 realisiert werden.

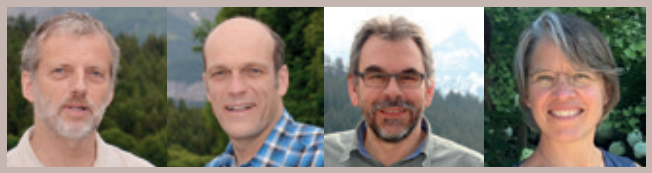
Fast das ganze Jahr kam uns unsere Erfahrung mit digitalen Sitzungen zugute. Bisher fand jede zweite in dieser Form statt. Natürlich haben uns die Corona-Themen an jeder Sitzung beschäftigt. Laufend mussten kurzfristige Planungsänderungen vorgenommen und die Mitgliederversammlung auf schriftlichem Weg durchgeführt werden. Beeindruckt waren und sind wir vom Mitarbeitenden-Team, wie sie diese Krise vorbildlich meistern und einander unterstützen.

Daniel Hänni führt jeweils kompetent durch die Sitzungen und bringt immer wieder die Diskussionsthemen auf den Punkt. Wir spüren, dass die Herausforderungen durch die gegenwärtige Situation zugenommen haben und danken allen treuen Betern und praktisch Helfenden für die Unterstützung unserer Arbeit.

Verein

Auch unsere Vereinsanlässe mussten im 2020 Corona-konform werden: Allen bot sich die Gelegenheit, sich in Videokonferenzen einzufinden, „Zoom“ und „Teams“ als neue Alltagsbegriffe kennenzulernen. Jede Planung war begleitet vom Begriff „Schutzkonzept“ und dem Rechnen mit kurzfristigen Absagen.

Für die Jahresversammlung im Frühling wurden viele Unterlagen verschickt und die Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefällt. 28 Mitglieder haben an der schriftlichen Abstimmung teilgenommen. Vorgängig, am 15. Mai, hatte der Vorstand einen Informationsanlass per Video-Konferenz organisiert. Dieser wurde von etwa 20 Mitgliedern genutzt. Obwohl der Vorstand den Verein vom «Treffpunkt Cevi Schweiz» aus Sicherheitsgründen abgemeldet hatte, konnte das Herbsttreffen trotzdem „in echt“ stattfinden! An einem strahlenden Novembertag im Zürcher Oberland, trafen sich Vereinsmitglieder mit dem Vorstand und der Zentrumsleitung bei der Winzerfamilie Gugg und Samuel Welti in Männedorf. Bei Familie Welti ist der offizielle Sitz des Vereins gemeldet. Mit ihnen genossen wir eine Weindegustation und wurden aufs Beste bewirtet! Der Austausch, die Gespräche und die wunderschöne Herbstbeleuchtung taten uns allen gut. Parallel dazu wurde während des ganzen Jahres mit einzelnen Briefen, Mails und Telefonaten der Kontakt zu Vereinsmitgliedern gepflegt.



Im April 2021, Beat Beutter, Zentrumsleiter / Daniel Hänni und Martin Schelker, Co-Präsidenten / Elfriede Junghans, Ressort Verein

Impressionen aus dem Zentrum

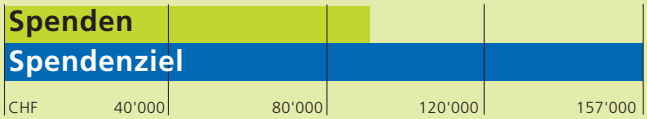
Umbau Dachwohnung

Teamausflug

Resilienztraining

Spendenstand

Zielsumme für's 2021: CHF 160'000
Stand Ende September: CHF 89'000



Herzlichen Dank für alle Unterstützung. Ihre Spenden ermutigen uns, das Zentrum als gepflegten Ort für Gäste bereit zu halten.

Zahlungen aus der Schweiz: PC 80-29013-1, CH15 0900 0000 8002 90131
aus Deutschland: Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Bankleitzahl 611 500 20;
Empfänger: CVJM Zentrum Hasliberg. Konto Nr. 268000, DE62 6115 0020 0000 2680 00

Impressum "akzente" ist das Gästemagazin des CVJM Zentrum Hasliberg.
"akzente" erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 2400 Exemplaren.
Anschrift "akzente", CVJM Zentrum Hasliberg, CH-6083 Hasliberg Hohfluh
Redaktion Natascha Thöni, Sylvia & Beat Beutter
Lektorat Natascha Thöni
Fotos Mitarbeiter und Gäste
Satz Theres Kvapil
Druck OS Druck Schurter & Co.

Ferien und Seminare
CVJM Zentrum Hasliberg
CH-6083 Hasliberg Hohfluh

Tel. +41 (0)33 972 10 50
info@cvjm-zentrum.ch
www.cvjm-zentrum.ch